

LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest e.V.

Integrierte Entwicklungsstrategie 2014-2020



**Fachgespräch Daseinsvorsorge
14.04.2014**

RegionNord

Mathias Günther
04821/600838
info@regionnord.com

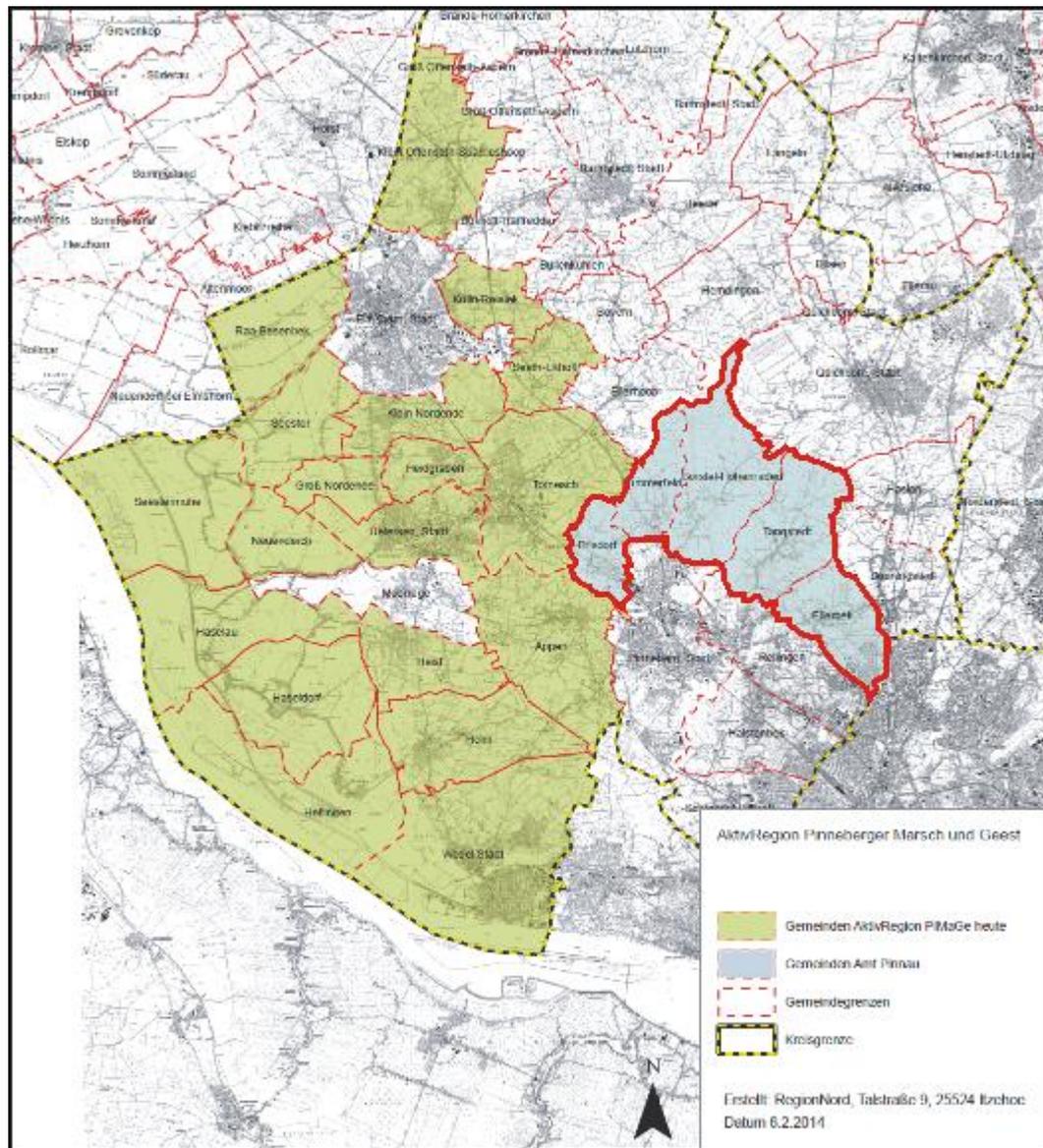
Gliederung

- 1. Kurzvorstellung AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest**

- 2. Aufgabenstellung und Vorgehen:
Eine Strategie von 2015-2020 für den ländlichen Raum**

- 3. Daseinsvorsorge**
 - **Bestandsaufnahme**
 - **Stärken- und Schwächenanalyse der Region**
 - **Handlungsfelder und Kernthemen**

1. Kurzvorstellung AktivRegion



- ca. 330 km² Fläche (1/2 Kreis)
- 105.954 Einwohner (1/3 Kreis)

- Amt Moorrege**
- Gemeinde Appen
 - Gemeinde Groß Nordende
 - Gemeinde Heidgraben
 - Gemeinde Heist
 - Gemeinde Holm
 - Gemeinde Neuendeich

- Amt Haseldorf**
- Gemeinde Haselau
 - Gemeinde Haseldorf
 - Gemeinde Hetlingen

- Amt Elmshorn-Land**
- Gemeinde Klein Nordende
 - Gemeinde Klein Offenseth-Sparrieshoop
 - Gemeinde Kölln-Reisiek
 - Gemeinde Raa-Besenbek
 - Gemeinde Seester
 - Gemeinde Seestermühe
 - Gemeinde Seeth-Ekholt

- Neu: Amt Pinnau**
- Gemeinde Prisdorf
 - Gemeinde Kummerfeld
 - Gemeinde Borstel-Hohenrade
 - Gemeinde Tangstedt
 - Gemeinde Ellerbek

- Stadt Wedel
- Stadt Tornesch
- Stadt Uetersen
- Kooperationspartner: Stadt Elmshorn

1. Kurzvorstellung AktivRegion

➤ Handlungsfelder und Ziele 2007-2013

AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest Gut Leben in der Metropole Hamburg	
Leben & Wohnen <ul style="list-style-type: none"> • Familie & Jugend • Grundversorgung • Qualität im Alter • Mobilität • Kultur 	Naherholung & Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Aktiv erholen: Radfahren, reiten, ... • Regional genießen • Natur erleben
Regionale Wirtschaft & Kooperationen	EU-Zukunftsthemen <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltig entwickeln • Erneuerbare Energien fördern

Ziel 1: Sicherung und Verbesserung der **Wohn- und Lebensqualität**

Ziel 2: Stärkung der **Erholungsfunktion** und Ausbau des **Tagestourismus**

Ziel 3: Förderung der regionalen Wirtschaft und Förderung von **Kooperationen**

Ziel 4: Nachhaltige Entwicklung der Region im Rahmen der **EU-Zukunftsthemen**

1. Kurzvorstellung AktivRegion

- Organisiert als eingetragener Verein
- Träger einer Entwicklungsstrategie der Förderperiode 2007-2013
 - Fördermittelgrundbudget von **1,5 Mio. €** für den ländlichen Raum
- Projektbeirat wählt Förderprojekte aus
- Investitionsvolumen: **23 Mio. €**
- Gesamtförderung: **6,4 Mio. €**
- **Insgesamt 56 Projekte**
 - 36 Grundbudgetprojekte (davon 4 noch nicht bewilligt):
 - Investition: ca. 6,9 Mio. € (Förderung: ca. 1,8 Mio. €)
 - 2 EU-Zukunftsthemen
 - Investition: ca. 820.000 € (Förderung: ca. 0,5 Mio. €)
 - 2 Ländliche Kernwege
 - Investition: ca. 1,1 Mio. € (Förderung: ca. 0,5 Mio. €)
 - 4 Leuchtturmprojekte
 - Investition: ca. 8,1 Mio. € (Förderung: ca. 2,5 Mio. €)
 - 12 Sonstige Förderprojekte
 - Investition: ca. 6,3 Mio. € (Förderung: 1,1 Mio. €)
- 77 gesicherte und geschaffene Arbeitsplätze

2. Die Aufgabe

Integrierte Entwicklungsstrategie

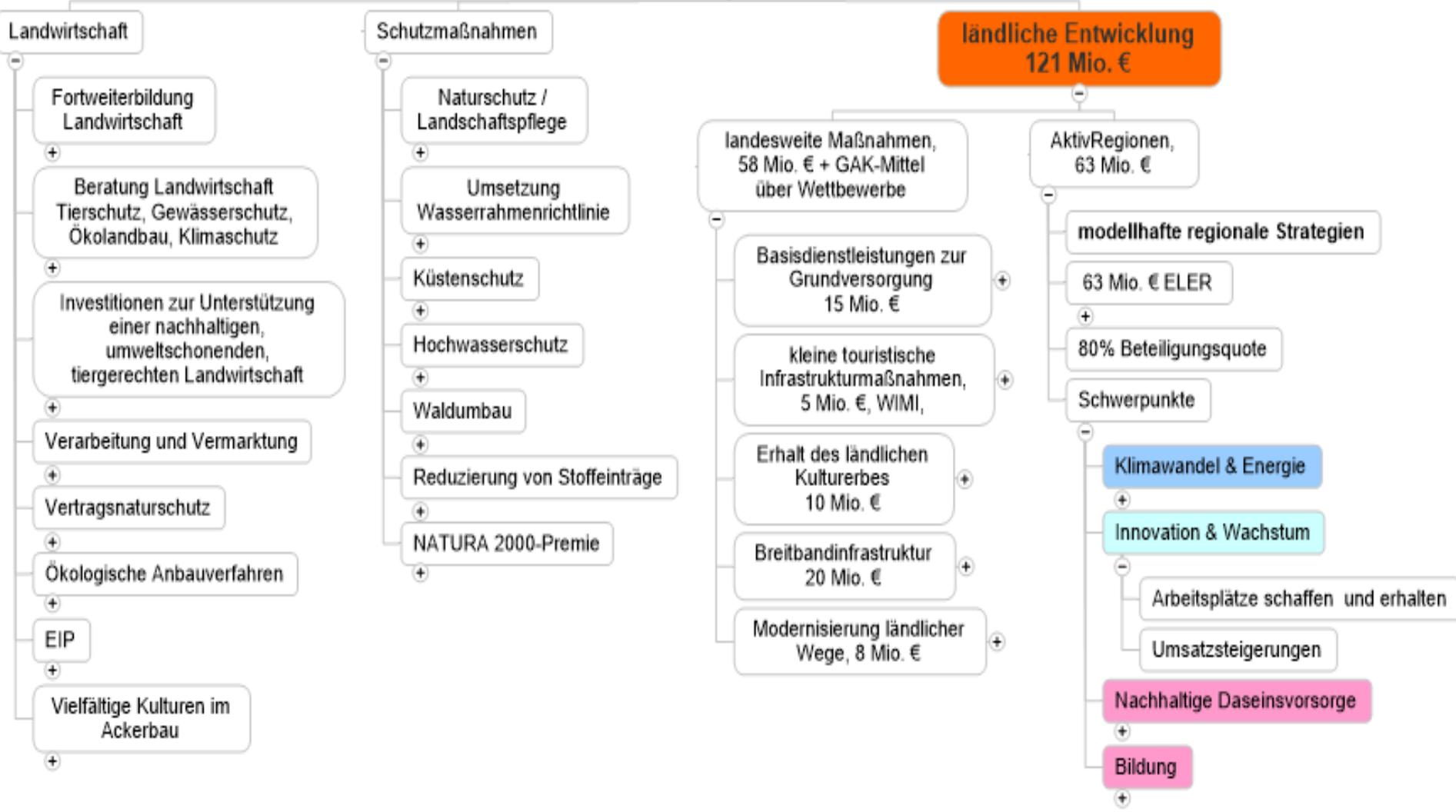
2015-2020 (2023)

2. Aufgabe und Vorgehen

1. Erstellung einer neuen Strategie für die AktivRegion bis 30. September 2014
2. Es geht um ein EU-Budget von 3 Mio. € für die Zeit von 2015-2020
3. Anforderungen an die Strategieentwicklung
 - **Beteiligung** von Akteuren
 - Strategie mit klarer **Schwerpunktsetzung**
 - 3-6 so genannte Kernthemen
 - Ziele **messbar** machen
 - **Budgetvorverteilung** auf die Kernthemen

Entwicklungsprogramm ländlicher Raum
ELER-Maßnahmen 2014-2020
419 Mio. €

+ ESF + EFRE



2. Aufgabe und Vorgehen

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept
Ferien		16.4-2.5.				14.07-23.08.	
Vorstand/Steuerungsgruppe	X						
SWOT inklusive Fachgespräche							
Vorstand/Steuerungsgruppe			12.5.				
Strategieworkshop I (3 Std.)			21.5. 18:00 Uhr				
Vorstand/Steuerungsgruppe			X				
Praxistest							
Themenrecherche							
Praxisgespräche							
Vorstand/Steuerungsgruppe						X	
Strategieworkshop II (3 Std.)							X
Vorstand/Steuerungsgruppe							X
Beschlussfassung (Kommunen + Mitglieder)							
Vorlage Berichtsentwurf (Strategie)							15.09.
Presseberichte/Websiteinfo	X	X	X		X		

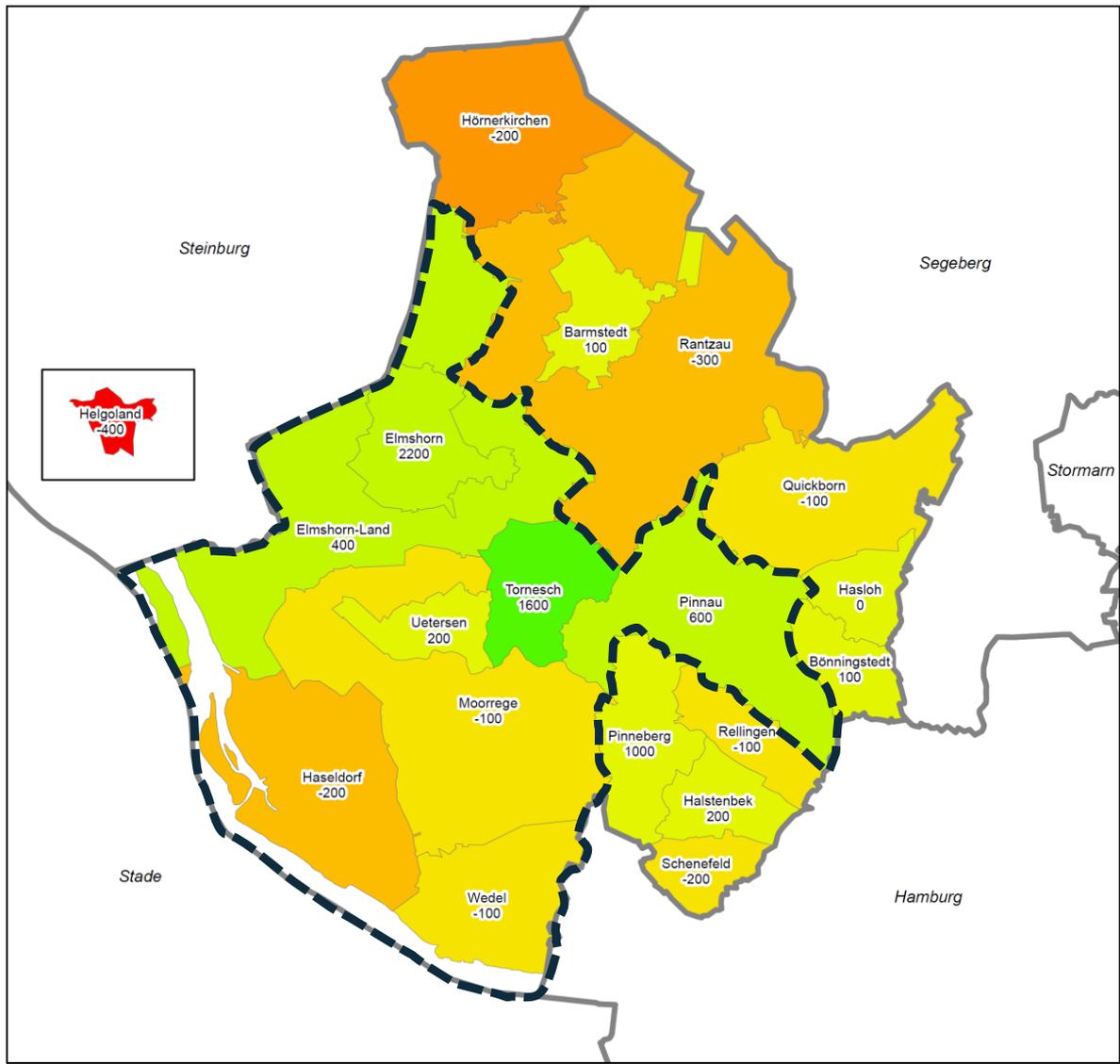
2. Aufgabe und Vorgehen

Förderschwerpunkte SH	Klimawandel und Energie & Ressourcenschutz (MUSS)	Nachhaltige Daseinsvorsorge (KANN)	Wachstum und Innovation (KANN)	Bildung (KANN)
Zielindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> Eingesparte Menge CO₂ in Tonnen Erneuerbare Energie in kWh/a 	<ul style="list-style-type: none"> Neue bzw. nachhaltig verbesserte DL und Infrastrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> Zusätzlicher Umsatz pro Jahr 	<ul style="list-style-type: none"> ?
Querschnittsziel: geschaffene Arbeitsplätze				
Kernthemen	<p>Die AktivRegionen sollen in ihren Strategien für die gewählten Förderschwerpunkte Kernthemen definieren, d.h. sich auf Potentialthemen der jeweiligen Region konzentrieren, Fördermaßnahmen definieren und Ziele festlegen, die die Landesziele unterstützen.</p>			
<u>Mögliche Kernthemen</u>	<ul style="list-style-type: none"> Energieeffizienz öffentliche Gebäude Energieberatung/ Öffentlichkeitsarbeit Elektromobilität Smart Grid ... 	<ul style="list-style-type: none"> Ortskernentwicklung in ländl. Kommunen Neue Wohn- und Lebensangebote Konzentration und nachhaltige Modernisierung komm. Infrastruktur Ärztl. Grundversorgung Mobilität ... 	<ul style="list-style-type: none"> Natur und Tourismus Kulturtourismus Regionale Produkte Unternehmensnachfolge Existenzgründungen ... 	<ul style="list-style-type: none"> Bildungshäuser regionale Bildungslandschaften Kleine Schulstandorte Primarhaus ...
Netzwerk/ Kompetenzentwicklung / ÖA	<p>In der Strategie ist für jedes Kernthema darzulegen, welches Netzwerk zur Themenunterstützung genutzt wird, welche Kompetenzen bei Akteuren entwickelt werden müssen und welche Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit gewählt wird.</p>			

MegaTrends – unveränderlich ist nur die Veränderung !



Bevölkerungsentwicklung

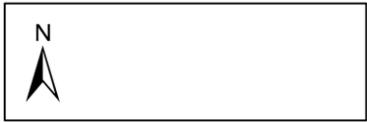


Kleinräumige Bevölkerungsprognose Kreis Pinneberg

Bevölkerungsentwicklung 2012-2030

Red	-27,3% - -15,0%
Dark Orange	-14,9% - -10,0%
Orange	-9,9% - -7,5%
Light Orange	-7,4% - -5,0%
Yellow-Orange	-4,9% - -2,5%
Yellow	-2,4% - 0,0%
Light Yellow	+0,1% - +2,5%
Light Green	+2,6% - +5,0%
Green	+5,1% - +7,5%
Light Green	+7,6% - +10,0%
Green	+10,1% - +15,0%
Dark Green	+15,1% - +30,0%

Kreisdurchschnitt: +1,6%



GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
 Stadtentwicklung und Mobilität
 Planung Beratung Forschung GdR
 Ruhrstraße 11
 22761 Hamburg

Bevölkerungsentwicklung im Kreis Pinneberg

- Die **Einwohnerzahl wird weiter leicht steigen**. Von derzeit knapp 300.000 Einwohnern auf 303.542 in 2030 (301.518, 31.12.2008)
 - Gegenüber 2012: ca. +4.700 Einwohner bzw. +1,6 %
 - Anstieg beruht allein auf **Zuwanderung** (positives Wanderungssaldo)
 - Natürliche Bevölkerungsentwicklung ist rückläufig und durch ein hohes **Geburtendefizit** gekennzeichnet
- Ab dem Jahr 2023 wird sich die Bevölkerung relativ konstant entwickeln
- **Zugewinne** in den Städten auf der Achse Altona-Pinneberg-Elmshorn (insb. **Tornesch**), **Stagnation in eher ländlichen Räumen**, Verluste auf Helgoland
- Die Anzahl der **Haushalte** wird bis 2030 weiter **steigen**
 - zusätzliche Nachfrage nach **Wohnraum** im Kreisgebiet
 - insbesondere die Anzahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte steigt weiter
- Veränderung der Altersstruktur
 - Zunahme des Durchschnittsalters um 3,3 Jahre (3,8 SH) bis 2025
 - 2012-2030: **Unter 20-Jährige: -9 %** = -5.300 Personen
20-64-Jährige: -3,5 % = -6.300 Personen
65-Jährige und Ältere: +25 % = +16.300 Personen
- **Im Vergleich zu SH ist der demografische Wandel weniger stark ausgeprägt**
- **Überdurchschnittlich hoher Wohnungsneubedarf** (15.080 Wohnungen 2010-2025)

Daseinsvorsorge 1

Brand-/Katastrophenschutz

Nahversorgung

Technische Infrastruktur

Situation

Kreisfeuerwehrzentrale, 50 freiwillige Feuerwehren, 1 Betriebs- und 1 Werksfeuerwehr, 37 Jugendfeuerwehren - Feuerwehren gewährleisten Brandschutz und sind Stütze des Gemeinschaftslebens

Lebensmittelversorgung, Bank- und Postdienstleistungen in den Städten vorhanden, in der Fläche rückläufig, aber flächig noch befriedigend vorhanden

Hoher Investitionsbedarf für Straßen, Wege, Kanalnetz, Breitband.
Breitbandversorgung: DSL 6 Mbit/s Wedel, Moorrege, Uetersen, Tornesch, Klein Nordende; NGA-Ausbau Betrieb: Holm, Heist, Hasloh; Planung: Haseldorf, Haselau, Neuendeich, Groß Nordende, Kl. Offenseth-Sparrieshoop; MA-Studie: gesamte Region

Entwicklungen

- Trend: mehr ältere Mitglieder: 2012-2030: Unter 20-Jährige: -9 %
20-64-Jährige: -3,5 %
65-Jährige und Ältere: +25 %
sinkende Mitgliederzahlen
- Hohe Kosten durch notw. Modernisierung der Gebäude u. Ausrüstung
- Kooperation von FFW ?!
- Nachfolge der „Führungskräfte“ (-)
- Erforderliche Einsatzstärke insbesondere während Arbeitszeiten nicht mehr überall gewährleistet

- Weitere Konzentration von Angeboten in Mittelzentren sowie Unterzentren und deren Umlandgemeinden (Heidgraben, Klein Nordende), Gemeinden auf der Achse B431
- Onlineeinkauf mit jährlich starken Steigerungsraten schwächt Umsätze vor Ort
- Versorgung von „Immobilien“ in kleinen Orten durch Nachbarschaftshilfe wird schwieriger
- MarktTreff-Projekt kann punktuell durch Angebotsbündelung zur Sicherung von Angeboten dienen. Hierfür ist kommunales Engagement erforderlich.

- Pro Kopf-Kosten für Infrastruktur steigen bei sinkender Bevölkerung
- Ausbausatzungen auch für ländlichen Wegebau im Außenbereich erforderlich, wenn Förderung zur Finanzierung eingesetzt wird

Schlüsselakteure

Kreisfeuerwehrverband, Ämter, THW, Kommunen, Feuerwehren

Gemeinden, Banken, Sparkassen, Handel

Kommunen, Kreis, Land, Wegeunterhaltungsverband

Mögliche Handlungsoptionen

- Mitgliederwerbung intensivieren
- Zwangswehren, Berufswehren
- Kooperation + Fusion: Gebäude, Ausstattung, Entlohnung

- MarktTreff-Projekte punktuell nutzen
- Mobilitätsprojekte für dünnbesiedelte Bereiche initiieren
- „mobile Versorgung“ durch Privatwirtschaft

- Konzentration auf die Innenentwicklung
- Kernwegförderung durch das Land
- Leerrohrförderung für Glasfaser durch das Land

Handlungsdruck: hoch, steigend

Handlungsdruck: gering, steigend

Handlungsdruck: hoch, steigend

Daseinsvorsorge 2

Gesundheit

Pflege & Betreuung

Mobilität

Situation

3 Kliniken: Elmshorn, Uetersen, Wedel; Hausärzte; flächig gutes Netz von Hausärzten (184) und Apotheken, ein Drittel der Hausärztinnen und -ärzte über 60 Jahre; 6 Niederlassungsmöglichkeiten im Versorgungsbereich Metropolregion Südwest; keine drohende Unterversorgung(KVSH 2013)

- Anteile der Älteren nimmt zu: 75 und älter von 2009 bis 2025 um 62,6 % 90 und älter von 2009 bis 2025 um 136,3 %
- Pflegebedürftige 2009 bis 2025 um 62,6 %
- Ausreichend stationäre Pflegeeinrichtungen vorhanden = jedoch mit hohen Kosten verbunden, Ausreichend ambulante Pflege vorhanden, Tagespflege in der Fläche nicht etabliert (3 Einrichtungen im Kreis) (Datenreport 2012 Kreis Pinneberg)
- Fachkräftemangel

- Partner im HVV
- Kreisweit 87,2 % der Bevölkerung mit Mindeststandart versorgt
- 7 % Bus, 10 % Rad, 61 % PKW
- Bahnstrecke Hamburg-Elmshorn mit Anbindung Pinneberg, Tornesch, Elmshorn
- Buslinien in Ortsnetzen
- Busliniennetz im ländlichen Bereich räumlich und zeitlich auf den Schülerverkehr zugeschnitten
- Freizeitverkehr Haseldorfer Marsch

Entwicklungen

- Aufhebung der Residenzpflicht hat die Praxis auf dem Land und das Wohnen in der Stadt erleichtert;
- Zweigpraxen möglich
- Nähe zu Hamburg = hohe Attraktivität
- Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen durch mehr Ältere steigt
- Einzelpraxen nehmen ab, junge Ärztinnen und Ärzte bevorzugen Angestelltenverhältnis und Kooperationen (KVSH 2013)
- Verlust von Praxen auf dem Land führt zu weiteren Fahrtwegen

- Alterung der Gesellschaft
- Abnahme des familiären Pflegepotentials
- Steigender Bedarf an pflegerischen Leistungen
- Steigender Fachkräftemangel in Pflege
- SH-Ziel: mehr ambulante Pflege bzw. Wohnpflegegemeinschaften, um Kosten zu reduzieren, Umbau der Pflegelandschaft in SH von stationär auf ambulant
- Nachbarschaftshilfe schwieriger durch steigende Berufstätigkeit
- Anzahl alleinlebender Menschen mit „Betreuungsbedarf“ nimmt zu (immobil)
- Wachsende Altersarmut erschwert Finanzierung

- Nachfragepotential im Freizeitverkehr noch nicht ausgeschöpft
- Kostensteigerung/Schüler bei geringeren Schülerzahlen
- Unwirtschaftlichkeit von Linienbussen auf Nebenstrecken
- Steigende Mobilitätsprobleme bei älteren Menschen ohne eigenen PKW und Kindern auf dem „Land“
- Ausweitung des ÖPNVs über „normalen Busverkehr“ unrealistisch

Daseinsvorsorge 2

Gesundheit	Pflege & Betreuung	Mobilität
Entwicklungen		
Schlüsselakteure		
Kreisgesundheitsamt, KVSH, Kliniken, Ärzte, Kommunen	Kreis Pinneberg Fachdienst Soziales, Kommunen, Pflegedienste	SVG Südholstein Verkehrsgesellschaft mbH, KViP Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH, Kommunen
Mögliche Handlungsoptionen		
<ul style="list-style-type: none"> - Monitoring der Situation und Beratung der Kommunen durch Kreisgesundheitsamt (laufend) - Marketing um junge Ärzte verstärken - Mittelfristig: Kooperationen von Ärzten mit Klinikum 	<ul style="list-style-type: none"> - Alternative Wohnprojekte/Selbstverantwortlich geführte ambulant betreute Wohn- und Hausgemeinschaften - Ausbau der niedrigschwelligen Betreuungsangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger - Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen/Selbsthilfegruppen - Aufbau von Netzwerken älterer, alleinstehender Menschen zur Unterstützung der Selbsthilfe - Ausbau von Angeboten im Vorfeld der Pflege, z.B. Betreutes-/Servicewohnen - Menschen für den Beruf der Pflegefachkraft gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsbildung - Umweltfreundlichen MIV-fördern (Fahrgemeinschaften, Radfahren) - Umsteige-Abstellanlagen - Miet-Fahrräder/Fahrradverleih - Ausbau von Radwegen - Alternative Bedienformen verstärkt einsetzen - Eigeninitiative von Vereinen etc. unterstützen (Verein- und Gemeindebus)
Handlungsdruck: gering, steigend	Handlungsdruck: gering, steigend	Handlungsdruck: gering, leicht steigend

Daseinsvorsorge 3

Freizeitangebote	Kultur	Ortskernentwicklung
Situation		
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältiges Freizeitangebot - 78 Sportvereine in der AR - Veranstaltungen, Ausflugsziele - Sportanlagen, -hallen kommen in die Jahre - Angebotsansprüche der Nachfragenden ändern sich - Ehrenamtliche Führung von Vereinen wird immer schwieriger - Sportentwicklungsplanung Tornesch abgeschlossen („Sportfreundliche Kommune 2011“) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kreiskulturverband mit 90 Mitgliedern - 19 Museen und Sammlungen in der AR - Zahlreiche Events: Holsteiner Apfleltage, Rosenfest , Hafenfest Wedel, Schachblumenfest Hetlingen, Kiebitzfest Wedel, Frühlingsfest Haseldorf, Flora-Woche Elmshorn, Kreiskulturtag, Musik- und Kulturveranstaltungen - Laienspielbühne Hetlingen e.V., Hetlingen, De Kellermüs ut Nordend, Klein Nordende Schießbühne Kölln-Reisiek e.V., Kölln-Reisiek Uetersener Hagebuttenbühne e.V., Uetersen Theater Wedel e.V., Wedel Kooperation freier Anbieter und Holstein Tourismus (Kultur in Hochform) - Vor allem regional bedeutsame Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunehmend Einzelhandelsleerstände innerorts in mittleren und größeren Orten (Uetersen, Tornesch) - Kaufkraftabfluss aus dem örtlichen Einzelhandel
Schlüsselakteure		
Kommunen, Vereine	Kulturverband Pinneberg e.V., Museen, Theater	Kommune, Stadt-/Ortsmarketing, Unternehmer
Mögliche Handlungsoptionen		
<ul style="list-style-type: none"> - Professionalisierung von Angeboten - Konzentration von Angeboten - Thematische Profilbildung zur Imagesteigerung 		<ul style="list-style-type: none"> - Prozess zur Revitalisierung der Ortskerne/Innenstadt - Gezielt Investitionen innerorts lenken - Reaktivierung von Gewerbeflächen - Konzentration von Angeboten, Kernattraktivitäten herausbilden - Größere Orte: integrierte Ortskonzepte, mittelfristige Umsetzungsstrategien - Bindung regionaler Akteure/Kaufkraft - Identitäten der Ortskerne entwickeln - Barrierefreier Umbau der öffentl. Freiräume
Handlungsdruck: mittel, steigend	Handlungsdruck: mittel	Handlungsdruck: hoch, steigend

Daseinsvorsorge 4

➤ Daten Wohnen

	Kreis Pinneberg	Kreis Steinburg	Hamburg
Durchschnittlicher Grundstückspreis/m ²	169 €	61,43 €	452 €
Durchschnittlicher Wohnungspreis/m ²	2.035 €	967,44 €	3.446 €
Durchschnittlicher Mietpreis/m ² (02/2014)	8,30 €	5,48 €	11,85 €
Durchschnittlicher Kaufpreis (Einfamilienhaus)	345.554 € (bis 100 m ² : 174.561 €)	193.225 € (bis 100 m ² : 96.457 €)	554.277 € (bis 100 m ² : 215.750 €)
Durchschnittliche Monatsmiete Haus	1.299 €	635,41 €	1.622 €
Verfügbares Einkommen je Einwohner	20.360 €	17.986 €	24.137 €
Fertig gestellte Wohnungen (2011)	961	183	SH: 8.203

Quelle: Immowelt, 2014

Daseinsvorsorge 5

Wohnen

Situation

- Wohnen ist Hauptfunktion der ländlichen Gemeinden, Einkommenssteuer ist Haupteinnahmequelle der stark ländlich geprägten Gemeinden = Rückgang der Bevölkerung wird die Einnahmesituation verschlechtern
- Einfamilienhäuser dominieren in den Gemeinden, Städte mit sozialen „Brennpunkten“
- Preise für Immobilien und Flächen im Landesvergleich teuer, im Vergleich zu Hansestadt Hamburg günstig
- Zahl der 1- und 2-Personen-Haushalte steigt kontinuierlich
- Höhere Altersgruppen suchen oft neuen Wohnraum, Einfamilienhäuser werden „Älteren“ zu groß und zu teuer
- Mangelnde Energieeffizienz alter Gebäude
- Neubautätigkeit rückläufig
- Gebrauchtimmobiliemarkt funktionierend
- Aktive Zuwanderung entlang der Achse Pinneberg-Elmshorn und in die Städte
- Tendenziell ziehen Menschen aus dem jeweiligen Umland in ihre zentralen Orte
- Einzelhauslagen mit Problemen bei Nachfolgenutzungen

Schlüsselakteure

Kommunen, Immobilienwirtschaft, Kreditinstitute

Mögliche Handlungsoptionen

- Gemeinschaftliche Vermarktung von Wohnstandorten: einheitliche Kommunikation
- Aufwertung von Quartieren mit ungünstiger Sozialstruktur
- Konzentration auf Innenentwicklung
- Neue Wohnformen etablieren

Handlungsdruck: mittel, steigend

SWOT: Lage und Bevölkerung

Lage, Bevölkerung

Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Muskelgürtel Hamburgs • Sehr gute Verkehrsinfrastruktur • Anbindung an HVV • Nähe zu internationalem Flug- und Seehafen • Lage in Metropolregion HH • Auswirkungen des demografischen Wandels verhältnismäßig gering, kein Rückgang der Einwohnerzahlen im Kreis aufgrund eines positiven Wanderungssaldos • Hohe Kaufkraft
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Westen durch Elbe begrenzter „Markt“ • Heterogenität in der Region: Gemeinden der Elbmarschen „Verlierer“ der Bevölkerungsentwicklung • Zunehmende Alterung der Bevölkerung durch hohes Geburtendefizit • Bedarf an Wohnraum wächst bei gleichzeitig bereits relativ hohen Grundstückspreisen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Bevölkerungsdichte • Bau A20 • Neue Dienstleistungen für ältere Menschen • Interkommunale Zusammenarbeit • Hoher Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Stagnation der Bevölkerungszahl bedeutet nicht, dass es keine Veränderung der Altersstruktur gibt, auf die reagiert werden muss • 9 % weniger junge Menschen (<20 Jahre) bis 2030 bei gleichzeitiger Zunahme der Älteren (>65 Jahre) um 25 % • Hoher Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen • Stockender Bau der A20, Diskussion anderer Routen • Veränderung der Zeittaktung der Marschenbahn

SWOT: Daseinsvorsorge

	Katastrophenschutz, technische Infrastruktur, Nahversorgung
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Weitgehend ehrenamtliches Brandschutzsystem mit hoher Bedeutung der Feuerwehren für das Gemeinschaftsleben • Gute Nahversorgung in den Städten und Achsenzwischenräumen • Intensive Mitgliederwerbung bei den Feuerwehren
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinkende Mitgliederzahlen bei den Feuerwehren • Weniger junge Mitglieder, mehr ältere Kammeraden • Hoher Modernisierungsaufwand für Brandschutz und Infrastruktur • Wegbrechende Nahversorgung in den Gemeinden der Elbmarschen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Kooperation von Feuerwehren • Intensivierung der Bildungsarbeit der FW in Kitas und Schulen • Konzentration der baulichen Entwicklung auf die Innenbereiche • Ausbau des Breitbandnetzes für attraktives Wohnen und Arbeiten • Stärkung vorh. Nahversorgung durch Bündelung der Angebote und Funktionen
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Besetzung von Führungspositionen in der Feuerwehr wird schwieriger • Einsatzbereitschaft der Feuerwehr nicht mehr überall ganztags gewährleistet • Pro-Kopf-Kosten für Infrastruktur werden steigen, bei sinkender Bevölkerung

SWOT: Daseinsvorsorge

	Gesundheit, Pflege & Betreuung, Mobilität
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuell flächendeckendes hausärztliches Angebot, hohe Attraktivität für Ärzte durch Nähe zu Hamburg • Facharztangebot in Elmshorn, Uetersen, Tornesch und Wedel, Kliniken Elmshorn, Uetersen und Wedel • Ausreichende stationäre und ambulante Pflegeangebote • Hohes nachbarschaftliches und familiäres Engagement bei der Teilhabe von älteren Menschen am Gemeinschaftsleben • ÖPNV: HVV, KVIP, Bahnstrecke, S-Bahnanbindung
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der Praxisinhaber über 60 Jahre ist hoch • Zunehmende Vereinsamung älterer Menschen in Orten ohne Gemeinschaftseinrichtungen • Busverkehr ist vorrangig auf Schulverkehr ausgerichtet • Schlechte Bahnanbindung von Tornesch nach Hamburg • Zunahme der Menschen mit Mobilitätsproblemen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnangebote für ältere Menschen gezielt konzipieren und realisieren in Orten mit nachhaltigen Versorgungsangeboten
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Steigender Fachkräftemangel in Pflege und Gesundheit • Anteil der nicht mehr mobilen Menschen wird zunehmen • Nachbarschaftshilfe und familiäre Pflege wird schwieriger durch steigende Berufstätigkeit

SWOT: Daseinsvorsorge

	Freizeitangebote, Kultur
Stärken	<ul style="list-style-type: none">• Breites Vereinsangebot• Gutes Freizeitangebot und Naherholungspotential• Überregionale Veranstaltungshighlights• Regional bedeutsame Kultur- und Freizeitveranstaltungen• Breite Kulturangebote freier Träger
Schwächen	<ul style="list-style-type: none">• Modernisierungsdruck bei zahlreichen Sportanlagen• Unternutzung von Sportplätzen im ländlichen Raum bei zurückgehender Bevölkerung
Chancen	<ul style="list-style-type: none">• Vernetzung der Kulturangebote, strategische gemeinsame Vermarktung
Risiken	<ul style="list-style-type: none">• Vereinsangebote werden aufgrund zunehmender Erwerbstätigkeit schwieriger anzubieten sein• Erweiterung der Schulangebote – Tendenz Ganztagschule – erschwert Vereinsangebote in kleinen Gemeinden ohne weiterführende Schule

SWOT: Daseinsvorsorge

	Wohnen, Ortskerne
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Versorgungsangebot in den zentralen Orten • Zuzug von älteren Menschen und Familien aus den kleinen Gemeinden in die zentralen Orte • Hohe Bindung junger Menschen an ihre Schule, Familie und Vereine • Günstige Mieten und Immobilienpreise (gegenüber Hamburg) • Günstige Lebenshaltungskosten • Initiativen zur Steigerung der Attraktivität der Ortskerne • Steigende Neubautätigkeit
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufkraftabfluss aus dem örtlichen Einzelhandel in Folge eines geänderten Einkaufsverhaltens (mehr Pendler, mehr Onlineaufkauf, Erlebniseinkauf in Zentren) • Leerstände innerorts Uetersen, Tornesch) • Zurückhaltende Einzelhauslage mit Problem bei Nachfolgenutzungen (baurechtlich und nachfragebedingt) • Leerstand bei Altimmobilien
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Ortskerne • Hohes Problembewusstsein bei allen Akteuren
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterer Kaufkraftabfluss
Strategieansätze (Input)	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftliche und abgestimmte Entwicklung und Vermarktung der Standortstärken • Neue Wohnformen etablieren • Maßnahmenumsetzung auf Basis von Ortskernstrategien und Konzepten in größeren Orten • Bündelung von Angeboten an einem Standort in kleineren Gemeinden

1. Schritt: Welches sind die zentralen Themen der Region in der Daseinsvorsorge in den nächsten 5 Jahren?

Thema	Stichpunkte Beispiele
Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation + Fusion • Jugendarbeit
Zukunft der Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • Bestand, Weiterentwicklung, Ganztagsangebote, Ferienangebote
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftliche und abgestimmte Entwicklung und Vermarktung der Standortstärken • Neue Wohnformen
Ortskernentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Profile, Strategien, Investitionen • Erhalt der Ortsidentität
Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Mobile Angebote • MarktTreff
Gesundheitsversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung und Pflege • Prävention

1. Arbeitsschritt: Welches sind die zentralen Themen der Region in der Daseinsvorsorge in den nächsten 5 Jahren?

Thema	Stichpunkte Beispiele
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit • ÖPNV • Fahrradverkehr
Soziale Treffpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerparks • Jugend-/Seniorentreffs
Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> • Interkommunale Zusammenarbeit sowie Kooperation von Einrichtungen bei der Sicherung der Daseinsvorsorge
...	
...	
...	

2. Arbeitsschritt: Welche strategischen Ansätze halten Sie für zielführend?

Strategie	Beispiele	Ihre Einschätzung
Anwerbung von außerhalb	Arbeitnehmer, die außerhalb des Kreises wohnen, aber hier arbeiten anwerben?	
	Mit günstigem Wohnraum werben?	
Auf Zielgruppe konzentrieren	Ältere Menschen	
	Familien, Kinder	
	Ehrenamt	
	...	
Profilthema wählen	Sport	
	Gesundheit	
	Wohnen	
	Mobilität	
	...	
In Teilräumen zusammen arbeiten	Regionsweite Projekte	
	Kooperationsräume bilden	
	Ortskerne	
	...	

Mögliche Strategien / Kernthemen

Schwerpunkt	Daseinsvorsorge
<p>Welche Ziele / Strategien soll die Region – unabhängig von der AktivRegion-Förderung – verfolgen?</p>	

Mögliche Strategien / Kernthemen

Schwerpunkte	Daseinsvorsorge
Für die AktivRegion	
Mögliche Kernthemen / gezielte Strategie / Konzentration auf:	

Mögliche Strategien / Kernthemen

Schwerpunkte	Daseinsvorsorge
Konkrete Projektideen	

Mögliche Strategien / Kernthemen - Eingrenzung

Thema	
Stichpunkte	
Schlüsselakteure	
Was läuft schon?	
Wie sind welche Wirkungen messbar?	
Welche Mittel wären erforderlich?	
Vernetzung mit anderen Schwerpunktthemen? (Daseinsvorsorge, Bildung, Wachstum & Innovation)	
Projektidee	